



## Arseni Pavlov Nicole Balski und

**Achter Platz beim WDSF-Turnier  
 der Junioren Standard**

### Berlin

Summer Dance Festival  
 Auf den Spuren  
 einer Legende

### Brandenburg

Nord-Erfolg für Jazzy Mo's  
 TC Bernau steigt auf

### Sachsen

Trainingslager des  
 TSC Leipzig  
 Kindertag in Görlitz  
 DTSA für alle in Zwickau  
 Lipsiade mit  
 Sachsentour  
 Ehepaar Hölschke  
 feiert Jubiläum  
 Neues Heim in Leipzig

### Sachsen-Anhalt

Seniorenwochenende

### Thüringen

Eisenach tanzt

### Impressum

Tanzjournal ist das offizielle Organ  
 der Landestanzsportverbände Berlin,  
 Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt  
 und des Thüringischen Tanzsportver-  
 bandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V.,  
 LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V.,  
 LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer  
 Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als  
 Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin:  
 Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag

Landesredakteure und v.i.S.d.P.:  
 Berlin: Sibylle Hänchen  
 Brandenburg: Jörg Schröder  
 Sachsen: Heike Herzberg  
 Sachsen-Anhalt: Jette Schimmel  
 Thüringen: Iris Pohl.

Alle weiteren Angaben im  
 Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: René Bolcz

# Den Kinderschuhentwachsen

## 15. Summer Dance Festival – das letzte mit Stefan Bartholomae

*Stetiges Wachstum erforderte einige Umzüge. In der Arena der Max-Schmeling-Halle, seit 2011 Domizil des SuDaFe, ist endlich genug Platz für Hunderte von Aktiven und alles, was eine Großveranstaltung noch braucht.*



Turnierleiter  
Sebastian Rüter.  
Foto: Sangmeister

Vor dem ersten Summer Dance Festival am 12. und 13. Juni 1999 lag ein Jahr Vorbereitung für das rund 20-köpfige Team um den damaligen stellvertretenden Landesjugendwart Stefan Bartholomae. Mehr als 400 Paare und 1000 Zuschauer nahmen an der Premiere teil und waren begeistert – ein voller Erfolg für das Team.

Nach fünf Jahren ist das Summer Dance Festival das größte reine Jugendturnier auf europäischem Boden, das selbst Paare aus Asien nach Berlin lockte. Mehrmals wurde im Lauf der Jahre der Austragungsort neu gewählt. Aus den Nebenhallen der Max-Schmeling-Halle, die aufgrund



Seltener Anblick: Wertungsrichterinnen unter sich. Foto: Sangmeister



Landesjugendwartin Jerusha Kloke greift bei Bedarf auch selbst zum Besen. Foto: Bolcz

der zunehmenden Zahl an Meldungen, bis zu 700, zu eng wurde, zog das Turnier 2003 in die Werner-Seelenbinder-Halle (Velodrom) um. Dort standen großzügigere Umkleidemöglichkeiten und dem Publikum zwei große Galerien mit mehreren hundert Sitzplätzen zur Verfügung. Mehr als 700 Starts von Paaren aus zwölf Nationen zeugten von einem erfolgreichen Turnier.

Zum zehnten Auflage 2008 wurden die Doppelstartmöglichkeiten so optimiert, dass pro Tag 23 Turniere stattfanden, darunter auch zwei Breitensportwettbewerbe, die bereits im ersten Jahr sehr gut angenommen und inzwischen aus dem SuDaFe nicht mehr wegzudenken sind. Highlights waren die Mannschaftswettbewerbe, die samstags nach den offiziellen Turnieren auf der Fläche C des Velodroms stattfanden. Das Siegerteam erhielt den Matthias-Weiß-Gedächtnispokal.

In den folgenden Jahren nahm die Zahl der Starter derart zu, dass selbst das Velodrom aus allen Nähten zu platzen drohte. 900 Starts in zwei Tagen ließen so manche Schweißperle bei den Organisatoren tropfen. Ein neuer Austragungsort musste her. Dank der großzügigen Unterstützung des Berliner Senats wurde dieser mit der Arena der Max-Schmeling-Halle im Jahr 2011 gefunden. Es gibt viel mehr Umkleidemöglichkeiten für die vielen Paare. Jeweils vier Turniere können parallel in einer Halle durchgeführt werden. Die Flächen wurden für die großen Starterfelder bis zu 400 Quadratmeter vergrößert. Man kann wohl sagen, das SuDaFe ist „zu Hause“ angekommen.

Kurze Wege für das Team, denn alle Technik, Deko und Knowhow lagert in den Räumen des in der Max-Schmeling-Halle ansässigen Berliner Landesleistungszen-



**Stefan Bartholomae hatte immer den Überblick. Foto: Bolcz / Archiv**

trum Tanzsport. Die Geschäftsstelle des LLZ ist an den drei Tagen vom Auf- bis zum Abbau „Einsatzzentrale“. Der Klaus-Koch-Saal entwickelte sich zum Lindwurmentwicklungssaal, denn hier entsteht eines der Markenzeichen des SuDaFe, die riesigen Ballonketten, die mit vielen Helfern in die Arena gebracht und dort über den Flächen befestigt werden.

Im Ballettsaal entsteht das Rechenzentrum. Vier Flächen gleich vier Teams plus „Zeitplaneinsatzzentrale“ plus separaten internetfähigen Rechnern für „Notfälle“ und für die Pressearbeit rund um das SuDaFe. Im großzügigen Eingangsbereich der



**Melanie Bertholt/Katharina Niedrig gewannen den Breitensportwettbewerb AK II Latein.**

Arena sind Startbuchannahme mit fünf „Schaltern“ und die „normale“ Kasse auch räumlich getrennt. Inzwischen wurde auf „Papier-Startnummern“ umgestellt, so dass das lästige Warten auf Startnummer aus vorangegangenen Turnieren entfällt. Für das SuDaFe-Team erübrigt sich das Nachzählen bzw. fehlenden Nummern „hinterrennen“.

Ein eigenes kleines Helferteam ver- und umorgt die Turnierleitungen, das Kassen- und Check-in-Team und die Offiziellen. „Über“ den Flächen steht die „organisatorische“ Turnierleitung. Hier werden die Diggis und die Wertungszettel vorbereitet und an die Wertungsrichter verteilt. Ebenfalls von hier aus werden die aus dem Ballettsaal (Rechenzentrum) kommenden Rundenauflösungen an die Flächen gebracht und natürlich die Turnierleiterteams an der Fläche mit den notwendigen Informationen versorgt. Außerdem steht hier „über allen“ der Saalchef und wacht über den richtigen Ablauf der Veranstaltung. Für die Musikanlage ist auf dem langen Podest auch noch Platz. Ausprobiert und für gut befunden, auch durch die „Nutzer“ bzw. „Nutznießer“, ist die „speedy“ Siegerehrung incl. Kiss and Cry-Bereich, der von einem eigens für die Siegerehrung zuständigen Team betreut wird.

Inzwischen sind drei Jahre SuDaFe in der Arena der Max-Schmeling-Halle Geschichte. Für die nächsten zwei Jahre stehen die Termine für das SuDaFe bereits fest: 14./15. Juni 2014 und 13./14. Juni 2015.

Im nächsten Jahr wird einiges anders werden – müssen. Grund hierfür ist der Rücktritt von Stefan Bartholomae als Teamleiter. Von Anfang an plante und organisierte er und hielt das Team zusammen. 2014 wird er nicht dabei sein, sich für ein Jahr zurückziehen, auch um neuen Ideen Raum zu geben. Schwer wird es allemal für das Team, denn einen Nachfolger, der „alle Fäden in der Hand hält“, gibt es bisher nicht. Das Team wird sich neu organisieren müssen, um den Berg Arbeit, der mit der Veranstaltung zusammenhängt, so zu verteilen, dass das 16. SuDaFe in für die Aktiven gewohnten Weise reibungslos abläuft.

Das Team geht mit Optimismus an diese Aufgaben. Stefan B. sei hier zitiert: „Die Besonderheit des SuDaFe seit Beginn an ist das ganz besondere Team, das hinter der Veranstaltung stand und steht. Helfer quer durch die Berliner Vereine – jeder an der Position, an der er die beste „Leistung“ für das Gesamtkunstwerk bringt und dabei immer auch den Augenmerk auf Spaß und gemeinsamen Erfolg gelegt hat.“



**Anne Steinmann, Organisatorin der Siegerehrungen, reicht LTV-Präsident Thomas Wehling die entsprechenden Utensilien. Foto: Sangmeister**

## Berlins kleine Lateiner räumen ab

In fast der Hälfte der 21 offenen Lateinturniere/-wettbewerbe holten sich die Berliner Tänzer den Sieg. In der Standardsektion war Berlin nicht ganz so erfolgreich, aber hier gab es immerhin sieben Turniersiege. Nun werden einige sicherlich sagen: Kein Wunder, das SuDaFe ist ja ein „Berliner Turnier“. Das stimmt, aber angesichts der vielen Paaren aus den anderen Bundesländern und auch aus dem Ausland ist die Berliner Bilanz sehr erfreulich.

## Doppelt erfolgreich

Doppelt erfolgreich zu sein heißt das Turnier seiner Startgruppe an beiden Tagen zu gewinnen. Es kommt nicht so häufig vor, ist aber möglich. So tanzten Arthur Zschäbitz/Nicole Zeller (OTK Schwarz-Weiß) in der Junioren II C Latein an beiden Tagen auf das oberste Treppchen.

Was in Latein geht, muss auch in Standard machbar sein, dachten sich wohl Erik Heer/Elisabeth Byckov und folgten dem Beispiel ihrer Clubkameraden: Sie holten sich den Sieg in der Junioren I D Standard.

In beiden Disziplinen siegreich waren Lennart Niederhoff/Sophie Finke (TC Classic). In der Junioren II D gewannen sie am Sonntag beide Turniere.

>>



**Die Füße von Wertungsrichterin Josephine Goerling nach dem ersten Tag. Foto: Schlichting**

## Helfer immer gesucht

Helfer kann es nie genug geben. Das Team freut sich über jeden, der dabei sein und Teil des Teams werden möchte



**Arnold Shubin/Aurora Shubina, Junioren II.** Foto: Bolcz

Natürlich ist so ein großes Turnier prädestiniert dafür, um Punkte und Platzierungen für den Aufstieg zu ertanzen. Am ersten Tag feierten Andrey Veshkurtsev/Snizhana Klymenko (OTK Schwarz-Weiß) mit dem Sieg in der Junioren II D-Standard auch den Aufstieg. Roman Sdobnyakov/Melanie Klein (btc Grün-Gold), am Samstag Zweite in der Junioren II C-Standard, tanzten am Sonntag die Jugend C-Standard mit und holten sich die fehlende Platzierung zum Aufstieg. Für die beiden war damit das SuDaFe zu Ende, denn die Junioren II C, für die sie gemeldet waren, durften sie nicht mehr tanzen, Junioren II B fand nicht statt und Jugend B war bereits getanzt.

### Die höchsten Klassen

In der Junioren I B-Latein sorgten Pawel Pastuchow/Juliane Engelke (Ahorn

Club) für die besten Berliner Ergebnisse. Am Samstag beherrschten die beiden das 17-paarige Feld und sicherten sich den ersten Platz. Einen Tag später standen sie erneut auf dem Treppchen, diesmal auf Platz zwei.

Am ersten Tag Platz fünf, strahlten Sven Rosanski/Anastasia Konor (Askania TSC) am zweiten Tag wie vom SuDaFe-Plakat und hatten mit dem zweiten Platz in der Junioren I B-Standard allen Grund dazu.

So weit weg war die Finalteilnahme von Arseni Pavlov/Nicole Balski (btc Grün-Gold der TiB) beim WDSF Open Junioren Standard nicht. Als drittbestes deutsches Paar tanzten sich die beiden im Semifinale auf den achten Platz der gestarteten 34 Paare. Im

WDSF-Lateinturnier der Junioren II tanzten sie sich in die 24er Runde und kamen auf den geteilten 17. Platz.

### Matthias-Weiß-Gedächtnispokal

Trotz der guten Leistungen der Berliner Tänzer musste der Pokal die Hauptstadt verlassen. Der TNW nimmt den Pokal mit nach Nordrhein-Westfalen. Im nächsten Jahr wird Berlin aber erneut angreifen und hoffentlich den Pokal blankpoliert wieder in die Geschäftsstelle stellen können

Sibylle Hänchen

### WEITERE SIEGER

*Junioren I C-Latein: Leo Krassmann/Kristina Petraschenko, TC Brillant*

*Junioren I C-Standard: Johann Rachstein/Natalia Marianowska, Blau-Silber Berlin TSC*



**Pawel Pastuchow/Juliane Engelke, Junioren I B.** Foto: Schlichting

*Jugend D-Latein: Alexander Chaustov/Anzelika Morozova, OTK Schwarz-Weiß*

*Junioren I D-Latein: Maxim Bubnow/Maren Günzel, TSZ Concordia*

*Kinder D-Latein: Viktor Scheifele/Elisabeth Galperin, OTK Schwarz-Weiß*

*Breitensport AK II Latein: Melanie Berthold/Katharina Niedrig, Rot-Gold*

*Breitensport AK II Standard: Tom Koch/Nadine Mierke, TSZ Blau Gold*



**Heinz-Georg Finck.** Foto: Bolcz / Archiv

Der Landestanzsportverband Berlin e.V. trauert um

## Heinz-Georg Finck

Am 12. Juni 2013 ist Heinz-Georg Finck, der am 29. Januar 2013 seinen 100. Geburtstag feierte, verstorben.

Im Jahr 1937 eröffnete er in Berlin seine eigene Tanzschule, die Tanzschule Finck und tanzte mit seiner Frau Gudrun bis 1961 bei den Profis. Als Tanzlehrer und Trainer gab er sein Wissen über Jahrzehnte an den tänzerischen Nachwuchs weiter. Er war Vizepräsident des Allgemeinen Deutschen Tanzlehrerverbandes (ADTV) und Gründer des Ahorn Clubs.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*Das Präsidium des LTV Berli*



**Anton Shkolnik/Elizaveta Kashynskaya, Junioren II.** Foto: Bolcz

# Auf den Spuren einer Legende

## Infiziert vom Virus Blackpool

*Viel gesehen und erlebt haben Berliner Blackpool-Reisende nicht nur im Winter Gardens, sondern auch rund um die historische Tanzsportstätte.*

Als wir im letzten Jahr Blackpool verließen, stand fest, dass wir wiederkommen werden. Bereits Ende Juni 2012 war der Flug gebucht – Direktflug nach Manchester vom BER. Sehr lustig... Nach einigen Monaten erfuhren wir zufällig (nicht durch die Fluggesellschaft), dass aufgrund der Nicht-Eröffnung des Flughafens unser Flug mit Zwischenstation Düsseldorf (Hin-) bzw. Frankfurt/Main (Rückflug) umgebucht wurde. Also doch wieder Umweg – aber Hauptsache Blackpool.

Ein anderes Hotel musste noch gefunden werden, an das vom Vorjahr wollen wir hier gar nicht erinnern. Immerhin wollten wir uns das volle Programm, also zehn Tage Blackpool geben. Dank unserer Berliner Hauptgruppenpaare, die uns ihr Hotel empfahlen, hatten wir Familienatmosphäre pur bei Fraser!

Unsere Turnieranmeldung schoben wir vor uns her, schließlich wollten wir Standard und Latein tanzen. Für Latein fehlten uns noch Punkte, die sollten spätestens zum Blauen Band ertanzt sein. Anmeldeabschluss war der 31. März; vorsorglich meldeten wir uns schon Anfang März an. Mitte März traf mich der Totalausfall! Nach den ersten Sambaschritten bei einem Turnier, hörte ich es im Oberschenkel, „reißen“. Verdacht auf Muskelfaserriss, was eine lange Pause zur Folge hätte. Zum Glück war es „nur“ ein Anriss einschließlich Zerrung, aber sechs Wochen lang galt Trainingsverbot. Blackpool ade? Anfang Mai wagten wir die ersten Schritte auf dem Parkett mit Standard. Latein wurde für dieses Jahr ad acta gelegt. Eine Woche vor dem geplanten Flug stand der Entschluss: „Ja wir fahren und tanzen.“ Mit dabei waren jede Menge neugierige Blackpool-Neulinge aus Berlin – allein vier aus unserem Verein.



*Beim Sequence-Dance lernen – der alte Herr hat bereits 1935 in Blackpool getanzt. Foto: Hänchen*

### Blackpool Winter Gardens – endlich wieder hier

Aufmerksamkeit erzielten wir damit, dass wir uns während des Eintanzens auf das „historische Parkett“ legten, zum Glück nicht während des Turniers. So lockerte sich meine Bandage, die ich „vorsorglich“ noch am Oberschenkel trug, im Quickstep. Was macht man mit so einem Ding, dass sich statt am Oberschenkel inzwischen am Knöchel befindet? Elegant nach hinten kicken – in der ersten Reihe saßen noch nicht so viele Zuschauer. Die da saßen, schauten etwas irritiert. Als wir vom Parkett gingen, sammelte ich die Bandage ein, legte sie aber nicht mehr an. Es ging auch so. Mit dem tänzerischen Ergebnis waren wir mehr als zufrieden. Nach nur drei Wochen Training hatten wir unser Vorjahresergebnis um drei Plätze verbessert.

Am Wochenende nahmen wir die Lectures in der Spanish Hall mit. Es war toll! Besonders gefallen hat uns die Lecture von Ashley Frohlick. Der „Chef“ des Blackpool Winter Gardens Orchester brachte sein Empress Orchester mit. Faszinierend, wie aus einem einfachen „monotonen“ Rumba-Rhythmus durch Einsatz der verschiedenen Instrumente eine emotionale, sinnliche Musik wird.

Sonntagabend – Sonnenschein in Blackpool und gemeinsam mit ein paar Lateinern machen wir die „Frei“-Tanzfläche der Bar auf dem Peer unsicher. Mit Blick auf das Wasser und quasi über dem Wasser zu tanzen, den Sonnenuntergang dabei zu erleben und die Flut kommen sehen – es war so schön! Der Alleinunterhalter, der das erste Mal in diesem Jahr wieder draußen spielte, hatte seine Freude mit uns allen. Publi-

>>

kum hatten wir auch und falls irgendwelche Videosequenzen in einem bekannten Online-Portal für diverse Filmchen auftauchen sollten, würde mich das auch nicht wundern.

Wer nicht nur Tanzen im Winter Gardens anschauen möchte, sondern tagsüber selbst ein bisschen tanzen möchte, dem sei der Saal im Blackpool Tower empfohlen. Der Saal ist noch „verschnörkelter“ als Winter Gardens, viel Gold, drei Balkonebenen mit meist vielen Zuschauern, die gern die All-Inclusive-Eintrittskarte für den Blackpool Tower enthalten ist. Hier finden im übrigen die Blackpool Juniors statt. An „ganz normalen Tagen“ kann man für zehn Pfund Eintritt ab 10 Uhr bis 17 Uhr tanzen, ab 11 Uhr bis 16 Uhr sogar bei Live-Musik von der Orgel oder dem Klavier.

Voll ist es hier immer, denn hier wird vorrangig „Sequence“ getanzt. Diese gibt es in unzähligen Arten. Getanzt wird immer im Kreis, eine Abfolge von Schritten, die sich immer wiederholen. Die Trainer unter uns holen sich hier Inspirationen für ihre Breitensport- und Hobbygruppen. Die Tanzfläche war immer gut gefüllt. Viele Ältere, aber auch ganz Junge tanzten diese Tänze und ließen kaum einen aus. Zwischendurch gab es hatten wir genug Gelegenheit, Standard und Latein zu tanzen.

Wer länger hier ist, sollte sich unbedingt die Umgebung anschauen. Wir haben es zumindest geschafft, wenn auch bei

Regen, einmal ein Stück an der Küste entlangzulaufen. Bei auflaufender Flut ist das sehr beeindruckend. Hinter dem Hauptort Blackpool wird die Küste ganz schnell zur Steilküste. Wer vermutet da schon, dass zwischen Hang und Wasser eine Go-Kart-Bahn „versteckt“ ist.

An den Abenden stand „Tanzen gucken“ im Winter Gardens auf dem Programm. Wir haben alle Finals gesehen und wunderbares Tanzen genossen. Auf dem Programm standen auch Formationen. Allerdings scheinen hier zumindest im Standardbereich die Effekte mehr zu zählen als gutes Tanzen. So wurde die Standardformation des TSC Schwarz-Gold Göttingen (A) nur Zweite von zwei Formationen hinter dem Brigham Young University Ballroom Team (USA), das vor allem Hebungen mit wenig Tanzen zeigt und auf Leuchteffekte in den Rücken der Damen setzt. Dem Publikum hat es wohl gefallen – uns nicht. Anders die Lateinformationen: Am Start fünf Teams, darunter der 1. TSC TK Schwarz-Gold Altenburg. Der Fanblock direkt hinter uns tobte, als die Mannschaft vollkommen verdient Zweite wurde.



Die Altenburger Formation in Blackpool. Foto: Hänchen

Neu im Programm PRO/AM Invitation Show Dance – oh mein Gott... Kurz zusammengefasst: reiche alte Dame/reicher alter Herr bezahlen einen Professional, um einmal mit ihm/ihr Turnier zu „tanzen“. Sicherlich mag es Ausnahmen geben, denen es ansatzweise nach miteinander tanzen aussah, aber über die Mehrheit schweigen wir doch lieber.

Wehmütig geht es Samstagmorgen zum Bahnhof. Im Zug lassen wir die Tage noch einmal Revue passieren. Es waren wunderschöne Tage, wir haben viel erlebt und wir freuen uns auf 2014.

Sibylle Hänchen

**Berichtigung**  
In der Ausgabe 7/2013 ist auf der Seite 4 das erste Foto von Jürgelt, nicht von Hänchen.

## Tanzsternchen trifft Grundschule

Barfuß oder auf Socken zum Großen Tanzsternchen. Foto: Süfke



Zum zweiten Mal wurde in der Grundschule am Königsgaben in Berlin-Lankwitz eine Tanzsternchen-Abnahme durchgeführt. Circa 100 Kinder der Klassenstufen eins und zwei nahmen daran teil. Für etwa die Hälfte der Kinder stand die Abnahme des Großen Tanzsternchens auf dem Programm, für dessen Erhalt sie drei Tänze absolvieren mussten.

Getanzt wurden Kindertänze und leichte Folkloretänze im Kreis oder in Reihen. Die Begeisterung bei den Kindern war wieder riesengroß. Die Lehrerinnen freuten sich über den Erfolg ihrer Schülerinnen und Schüler, haben sie doch während des Schuljahres jede Woche eine Stunde mit den Kindern getanzt, da sie den Wert des Tanzens für die körperliche, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder hoch einschätzen. Sie freuen sich, dass die Kinder am Ende des Schuljahres durch den Erwerb des Tanzsternchens zeigen können, was sie

gelernt haben, denn eine „Prüfung“ durch externe Prüfer und die Aussicht auf eine Anerkennung ihrer Leistungen in Form einer Urkunde und eines Ansteckbuttons verstärkt Motivation und Konzentration.

Hier wird ein Grundstein für das Tanzen schlechthin gelegt. Die Tanzarten ändern sich vielleicht im Laufe der Zeit, aber um überhaupt das Tanzen als einen Teil des Lebens zu empfinden, werden hier der Spaß am Tanzen und der Bewegung in die „Kinderschuhe“ gelegt. Es ist auch zu beobachten, dass Kinder unterschiedlicher Leistungsfähigkeit und Herkunft beim Tanzen begeistert und erfolgreich sind. Herkunft, Sprache und schulische Leistungen treten in den Hintergrund, im Vordergrund steht das gemeinsame, freudvolle Tanzerlebnis. Einige Kinder, die das Große Tanzsternchen abgelegten, fragten bereits nach dem DTSA in Bronze!

Jürgen Warning, Ursel Müller

# Nord-Erfolg für die Jazzy Mo's

## Cottbuser Teams ziehen Bilanz

*Als norddeutsche Vizemeister führen die Jazzy Mo's zur Deutschen Meisterschaft der Jugendformationen, wo sie den fünften Platz belegten.*

Am 25. Mai ging es für die Jazzy Mo's vom Jazz-Dance Club Cottbus um die Qualifikation zur deutschen Meisterschaft. Die besten elf Teams aus drei verschiedenen Jugendlichen zeigten dem Publikum die große Vielfalt des JMD. Ob als Glücksbote, Schneewittchen, Maschine, Liebespaar – bezüglich Ideen und Kreativität war sicher für jeden Zuschauer etwas dabei. Die fünfköpfige Jury musste die sieben besten Teams für die Relegation zur DM zu ermitteln.

Großen Jubel gab es beim JDC Cottbus, als sich die Jazzy Mo's zur DM qualifizierten und die Fahrkarte nach Lampertheim (Südhessen) in der Tasche hatten. Das Hauptziel war erreicht. In der Finalrunde galt es, sich eine gute Ausgangsposition für die DM zu schaffen. Die Jazzy Mo's präsentierten auch im Finale ihre romantische Choreographie "Skinny Love" sehr aus-

drucksstark und auf technisch sehr hohem Niveau. Mit der Wertung 1-1-2-3-4 belegten sie den sensationellen zweiten Platz, ganz knapp geschlagen von "Beatlejuice" aus Schöningen. Die Bronzemedaille ging an "Amianto" aus Schermbeck.

Am nächsten Tag fand das Abschlussturnier der Regionalliga Nord-Ost statt. Neun Formationen trafen sich in der Lausitzarena. Mit dabei die Jazzy Moves vom Jazz Dance Club Cottbus. Nach den Ergebnissen der vergangenen Turniere (jeweils achter Platz) rechneten sich die Mädchen keine allzu großen Chancen aus. Es ging vor allem um den Klassenerhalt. Das Motto musste lauten: "Alles auf Angriff – wir haben nichts zu verlieren". Außerdem wollten die jungen Mädchen Zuhause einen richtig guten Tanz präsentieren, so dass Eltern, Freunde und Fans stolz auf sie sein konnten.

Knapp 550 Zuschauer erlebten die Sensation, als die Jazzy Moves fast das scheinbar Unmögliche schafften. Der Traum begann mit der Bekanntgabe der sieben Finalteilnehmer. Die Formation hatte es ins Finale geschafft. Jubelschreie, Freudentränen, Umarmen bis zur Atemnot – die Jazzy Moves beherrschten für Minuten die Atmosphäre in der Halle. Überglücklich und hoch motiviert tanzten sie eine traumhafte Finalrunde. Die offene Wertung bestätigte den gelungenen Vortrag. Mit 3-6-7-2-2 belegten die Jazzy Moves den grandiosen dritten Platz. Leider reichte das Ergebnis nicht zum Klassenerhalt, die Aufholjagd war zu spät gekommen. Das Turnier gewannen eindeutig "J.E.T." aus Goslar; Platz zwei erreichte "Twilight" aus Berlin.

*Sandra Mersch*



*Die Jazzy Mo's freuen sich über ihren Erfolg. Foto: privat*

## Neuer Jugendwart im LTV Brandenburg

Am 16. Mai fand in Bad Saarow die Jugendversammlung des Landestanzsportverbandes Brandenburg statt. Auf ihr wurde Andreas Gade als neuer Jugendwart gewählt. Seine Kontaktdaten können auf der Landesseite unter [www.tanzsport-brandenburg.de](http://www.tanzsport-brandenburg.de) abgerufen werden.



*Andreas Gade. Foto: privat*

Die Mannschaft des TC Bernau beim Aufstiegs-  
turnier in Nienburg.  
Foto: Michel



# Aufstieg in die zweite Bundesliga

## TC Bernau verabschiedet sich aus der Regionalliga

*Schweiß, Wut, Tränen, Freude und unzählige Trainingsstunden. Lange haben die Tänzer des Tanzclub Bernau viel Zeit und Freizeit investiert, um ein Ziel zu erreichen – das Aufstiegs Turnier am 25. Mai.*

Die Qualifikation zum Aufstiegs Turnier besiegelte die Mannschaft bereits Anfang Mai in Syke. Eine erfolgreiche Saison mit allen Siegen lag hinter ihnen. Doch von Trainingsausfall oder auch nur einer kurzen Pause war keine Rede. Das Aufstiegs Turnier stand vor der Tür – Ziel: die 2. Bundesliga der Standardformationen.

Bereits im letzten Jahr konnte der TC Bernau erste Erfahrungen sammeln und

am Aufstiegs Turnier teilnehmen, wenn gleich da noch keine Aussicht auf einen Aufstieg bestand. In dieser Saison kamen neue Tänzer hinzu, das Team verjüngte sich stark. Der Mut, mit sechs Paaren an den Start zu gehen, sollte sich auszahlen. Der klare erste Platz während der Ligasaison motivierte nicht nur die Trainer Markus Klabe und Laura Kilian, auf dem richtigen Weg zu sein, auch das Team zeigte sich voller Ehrgeiz.

Schritt für Schritt kamen die Paare mit jedem Turnier ihrem Ziel ein wenig näher. Doch kurz vor dem Termin für das Aufstiegs Turnier schien der Start fast unmöglich. Ein Tänzer war krank geworden, Ersatz nicht vorhanden. Aber mit fünf Paaren war die Mannschaft nicht startberechtigt. Nach Absprache mit dem DTV entschieden sich die Trainer dafür, selbst mitzutanzten. Einer für alle – alle für einen, so die Devise. „Das Team hat so hart dafür gearbeitet. Wenn es den Aufstieg wirklich will, stehen wir dahinter“, so Markus und Laura.

Bepackt mit Glücksbringern und begleitet von Schlachtenbummlern traf das Team in Nienburg ein. Die Stellprobe verlief vielversprechend und die Bernauer traten sehr souverän und selbstbewusst auf. Mit dem Einzug ins Finale war die erste Voraussetzung für den Aufstieg erfüllt. Die Spannung wuchs, der Druck stieg – als erste Mannschaft ging es auf die Fläche. Die Fans johlten, die Trainer motivierten während des Durchgangs innerhalb des Teams. Es zeigte sich eine Mannschaftsleistung, die eines Aufstiegs würdig war. Der TC Bernau präsentierte sich in Bestform. Jubelschreie und Tränen der Fans bezeugten das Gefühl auf der Fläche.

Gegen 18:15 Uhr stieg die Aufregung ins Unermessliche. 2132113 – nach einer kurzen Rechnung und etwas Unsicherheit stand es fest: In der Saison 2014 startet das Team des TC Bernau erstmals in der 2. Bundesliga! Michael Jackson hat es geschafft und den Tänzern gilt der Dank der Trainer für eine wundervolle Saison, die besser nicht hätte sein können.

zg

Aufsteiger in Feierlaune.





# In Dreiskau und im Harz

## Trainingslager des TSC Leipzig

### Kinder und Jugend in Dreiskau-Muckern

Wieder wurde der TSC Leipzig seiner Ehrung als „Verein für vorbildliche Jugendarbeit“ gerecht. Eine Rekordbeteiligung von 51 Kindern und Jugendlichen verzeichnete das alljährliche dreitägige Trainingslager der TSC-Jugend. Kinder und Jugendliche aus den Sparten Jazz- und Modern Dance, HipHop und Gesellschaftstanz (Breitensport) nahmen teil. Betreut wurde die bunte Mischung durch Anke und Andreas Thielicke, Jugendwartin Christiane und Clubpräsident Michael Böhme.

Wie fast jedes Jahr war die Sonne auf der Seite der Kids. So konnte die Zeit zwischen den Trainingseinheiten draußen an der frischen Luft verbracht werden. Zu diesem Zweck hatte der Vorstand wieder die so genannte Spieletonne beim Stadtsportbund Leipzig bestellt. Ganz neu dabei war eine „Slackline“. Ein etwa fünf Zentimeter breites Band, das zum Balancieren zwischen zwei Bäume gespannt wird. Dieses Angebot musste natürlich gleich ausgenutzt werden und es war kaum eine Minute in der Freizeit frei. Natürlich wurden auch die anderen Bestandteile der Spieletonne wie Wikinger golf, Pedalos und weitere Balanciergeräte rege genutzt.

Unter der Leitung der Trainer Tina Richter für die Breitensportkinder, Denis Hanisch und Anne Kupferschmidt für die Hip-Hop Tänzer und Olivia Böhme für die JMD-Krümel, JMD OlliLollis und die Showtanzgruppe Mademoiselle, wurde am Samstag und Sonntag fleißig in der großen Sporthalle und in einem kleineren Saal auf dem Gelände des Landschulheims trainiert. Die JMD-Krümel waren zum ersten Mal mit Übernachtung im Trainingslager.

Das Trainingslager war ein voller Erfolg; die Kinder haben es den Betreuern aber auch leicht gemacht. Es ist immer wieder schön zu beobachten, wie sich während des Trainingslagers aus allen Gruppen Kinder zusammenfinden. Um das Ganze zu fördern, boten alle drei Trainer auch gruppenübergreifend Trainingseinheiten an, die bis auf wenige Ausnahmen von fast allen

Kindern- und Jugendlichen besucht wurden.

Das Tagespensum für die Krümel lag bei etwa drei Stunden, die Großen absolvierten am Tag bis zu sechs Stunden. Ein großes Ziel war das gemeinsame Abschlusstraining, welches das gerade Erlernete zeigen sollte.

Am Sonntagnachmittag staunten die Kinder, Trainer und Betreuer nicht schlecht, als sie über 60 Eltern, Familienangehörigen und Freunden in der Sporthalle gegenüberstanden, die alle erwartungsvoll auf die Abschlussshow warteten. Doch bevor die Erwachsenen das Programm verfolgen konnten, hatten die Kinder noch einem Aufruf vor dem Trainingslager zu folgen. Alle wollten einen so genannten „Harlem Shake“ tanzen, um so alle Energie herauszulassen. Beim „Harlem Shake“ beginnt eine Person, während der Rest inaktiv ist. Nach einem kurzen Break in der Musik schließen sich urplötzlich alle an und tanzen wie wild bis zum Ende der Musik. Danach zeigten die einzelnen Gruppen ihre erlernten Choreografien und wurden mit großem Beifall der Zuschauer belohnt. Das größte Kompliment für Trainer und Betreuer kam von den Krümeln, denn viele wäre gern noch ein paar Tage in Dreiskau geblieben.

### Erwachsene in Benneckenstein /Harz

Für das Trainingslager der erwachsenen Breitensporttänzer musste ein neuer Ort gefunden werden. Nach langer Recherche fiel die Wahl auf das Harzhotel in Benneckenstein mit seiner großen Sporthalle. Einige Teilnehmer reisten schon einen Tag vorher an, um die Gegend zu inspizieren und sich in aller Ruhe auf das Trainingslager vorzubereiten. Am Donnerstag zu Christi Himmelfahrt reisten die restlichen

Teilnehmer in aller Frühe an, um pünktlich zur Himmelfahrtswanderung zu starten. Geplant war eine acht Kilometer lange Wanderung nach Sophienhof. Dort erwartete die Wandersleute eine herrliche Kulisse – die Ziegenalm – und ein tolles Mittagessen. Nach dem Essen konnte jeder noch auf eigene Faust die Ziegenalm unter die Lupe nehmen. Anschließend ging es ein kleines Stück auf Schusters Rappen weiter, um dann mit der Harzer Schmalspurbahn bis zum Städtchen Sorge zu fahren. Hier wartete man bereits mit dem Kaffeetrinken. Kaum war der Letzte im Café, gab es einen Wolkenbruch, der pünktlich nach der Kaffeepause wieder beendet war. Von Sorge ging die Fahrt mit der Schmalspurbahn bis nach Benneckenstein zurück und dann zu Fuß bis in das Quartier.

An den nächsten Tagen standen für alle täglich je zweimal drei Stunden Training auf dem Plan. Es wurde vor allem an den Basicfiguren gearbeitet, um die Tänze sauberer auf dem Parkett darstellen zu können. Abends konnte man Billiard spielen, kegeln oder einfach zur zusammensitzen. Das Hotel hatte uns zu diesem Zweck extra eine kleine Baude zur Verfügung gestellt.

### Senioren in Österreich

Wie in den letzten acht Jahren fuhren die Seniorinnen und Senioren des TSC zusammen mit einigen Angehörigen zu ihrer „Seniorentanzfreizeit“ mit dem Bus in das Salzburger Land nach Österreich. Als Organisatorin und Trainerin der Seniorenguppen hatten wir wieder ein gutes Händchen mit Trainerin Sylvia Adlerstein. Jeden Tag standen die verschiedensten Ausflüge auf dem Programm und nachmittags bzw. abends haben alle intensiv trainiert und ausgiebig getanzt.

Uwe Zimny

### Weitere Infos

Fotos zu den Trainingslagern, weitere Informationen zum Vereinsleben sowie Trainingszeiten der einzelnen Sektionen finden Sie auf der Homepage [www.tanzsportclub.de](http://www.tanzsportclub.de) und auch unter <https://www.facebook.com/tscleipzig>.

Im Trainingslager der  
Erwachsenen.  
Foto: Böhme



# Kindertag in Görlitz

## Erwachsene ebenfalls am Start

**Beim Kindertag am 1. Juni standen die Jüngsten im Vordergrund der Tanz- und Breitensportwettbewerbe.**

Unter den mehr als 25 Tanzpaaren aus Berlin, Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt, die der Einladung des TC Grün-Gold Görlitz gefolgt waren, erzielten die Paare des Gastgebers sehr gute Platzierungen bei den Kindern und Jugendlichen sowie einen Doppelsieg bei den Erwachsenen.

Der Nachmittag wurde schwungvoll und musikalisch mitreißend durch anspruchsvolle Shows der erfolgreichen Tänzer des Görlitzer Karneval- und Tanzsportvereins aufgelockert. Für den orientalischen Showtanz kamen das Hauptklassepaar Patrick (21 Jahre) und Elisabeth (26) Scholz sowie Yasmin Brendler (18), Sabine Sommer (15) und Nadin Fuhrmann (16) auf die Fläche. Abschließend berauschten die Deutschen Meister, das Jugendklassepaar Oliver Scholz/Claudia Besser (15/11) in der Kategorie Gardepaar vom Deutschen Verband für Garde- und Schautanz (DVG) mit ganz anderen Facetten des Tanzsports. Dieses Paar wurde am 4. Mai Vierte bei den Europameisterschaften in Lommel (Belgien).

Die zahlreichen Wettbewerbe bestritten hoch motivierte Paaren, die sich den fachkundigen Blicken einer von der Frau-enquote bestimmten Ansammlung von Wertungsrichterinnen stellten: Renate Hölschke (TSK Residenz Dresden), Kerstin Brandt (TC Rot-Weiß Leipzig), Jutta Lucke (TSC Metropol Löbau-Neugersdorf), Rena-

**Lohse/Taufkirch belegten im Lateinwettbewerb (AK 12) den fünften Platz.**



**Die Sieger der AK 12, Görler/Knape.**

te Horbank (TSC Rot-Gold Meißen), Ingrid Zerbe (TC Grün-Gold Görlitz), Caroline Kaiser und Julia Luckow (TSC Excelsior Dresden). Durch die Wettbewerbe führte Michael Hölschke, dem es immer wieder gelang, gerade auch bei den Kinderpaaren ein gelegentliches Lächeln in die Gesichter zu zaubern. Von den Breitensportpaaren forderte er konditionelle Höchstleistungen, in dem Titel bis zur maximal möglichen Länge ausgespielt wurden. Erstmals wurde wohl ein langsamer Walzer bei ca. 200 Sekunden vollendet.

Dem Publikum machten es die Paare nicht immer leicht. Die sportlichen Leistungen lagen oft so dicht beieinander, dass die Platzierungen nicht sofort zu übersehen waren und es bis zu den Siegerehrungen spannend blieb. Eine rundum gelungene, abwechslungsreich gestaltete, kurzweilige Veranstaltung im Görlitzer Wichernhaus, an deren Gelingen viele fleißige Helfer vor, während und danach beteiligt waren.

In den Turnieren der Junioren II D wurden Fritz Weise/Laura Bode (TC Grün-Gold Görlitz) im Standard-Turnier Vierte, im La-

teinwettbewerb Dritte. Die Sieger: Otte, M.-O./Martin (Standard) und Otte, F.-L./Thi Duc (Latein), beide Paare vom TSK Residenz Dresden. In der Jugend D belegten Fabian Seipt/Elisabeth Hasse (TC Grün-Gold Görlitz) den sechsten Platz in Standard und den fünften im Lateinturnier. Eine beachtliche Leistung, vor allem da Fabian wegen einer Erkrankung ca. acht Wochen nicht trainieren konnte. Richard Nagel/Mercedes Mirschel (TC Grün-Gold Görlitz) erzielte jeweils den siebten Rang in Vorausscheid. Sieger: Maretzky/Kuhn (Standard) vom TSC Magdeburg und Geisler/Messing (Latein) vom TSC Blau-Gold Hoyerswerda. Für das Magdeburger Paar war mit dem Sieg der Aufstieg in die C-Klasse verbunden.

Im Breitensportwettbewerb bis zwölf Jahre eroberten die Görlitzer Paare das Siebertreppchen. Karl Gritzner/Irina Kraft, zweite im Standard und dritte im Latein-Turnier. Markus Gnieser/Ankita Zschieschank, dritte im Standard und vierte im Latein-Turnier.

Die Altersgruppe bis 18 Jahre musste mangels ausreichender Meldungen ausfal-



**Karl Gritzner/Irina Kraft, Standard der AK 12.**



len. Umso erfreulicher jedoch die Platzierungen des Breitensportwettbewerbes (BSW) ab der Altersklasse 35. In den Standardtänzen gewannen Raphael Schmidt/Claudia Starke und etwas überraschend bei starker Konkurrenz ebenfalls ein Görlitzer Paar in den Lateintänzen: Uwe Menzel/Claudia Starke. Ebenfalls einen Doppelerfolg mit dem zweiten Platz in beiden Wettbewerben gelang R. und B. Schmidt vom TSC Hoyerswerda.

*Ellen Schubert / Michael C. Mann*

### Wie Claudia Starke den Tag erlebte

Nachdem ich mit Herzklopfen aufgewacht bin, was ich so bisher noch nie erlebt habe, ging ich mit gemischten Gefühlen an den Start. Ich habe natürlich alle Leute um mich herum etwas genervt, aber die haben sich nicht stören lassen und geduldig reagiert. Nach dem Start in den Standardtänzen legte sich die Aufregung relativ schnell. Raphael ist gerade bei Wettkämpfen immer voll konzentriert und locker, wenn ein anderes Paar unsere geplante Schrittfolge blockiert, findet er schnell eine Lösung. Bereits bei der offenen Wertung konnten wir erkennen, dass dieser Tag für uns "einigermaßen" erfolgreich wird.

Ganz anders war es allerdings in den Lateintänzen. Mein Selbstbewusstsein für das Taktgefühl hatte beim letzten Wettkampf einen Knacks bekommen. Die Konkurrenz war stark und unser Motto: "Es ist okay, wenn wir nicht die Letzten werden", verflog plötzlich, als wir im Cha-Cha-Cha unsere Superwertung erhielten. Da war plötzlich die Nervosität vom Morgen wieder da! Ausgerechnet in der Rumba, die wir sehr gern tanzen, lief es überhaupt nicht gut. Anschließend war mir dann alles egal und ich konnte beim Jive wieder mehr das Tanzen genießen. Bei der Siegerehrung hörte ich, dass der erste Platz knapp umkämpft war, aber dass wir damit gemeint waren, das hatte auch Uwe nicht realisiert. Umso mehr haben wir uns über den Sieg gefreut. Es war sehr schön, wie die anderen Tanzfreunde das Erlebnis mit uns geteilt haben. Letztendlich ist so ein Tag nur möglich, weil sich so viele daran beteiligen. Egal ob im Training oder bei der Vorbereitung und Durchführung eines Turniers, es funktioniert nur, weil wir es gemeinsam tun.

# Von vier bis 60 Jahre

## DTSA für alle bei der TSG Rubin Zwickau

*Exakt 207 Abnahmen von Tanzsternchen und Abzeichen (selbe Zahl wie im Vorjahr) wurden nach sieben Stunden Abnahmemarathon bei der TSG Rubin Zwickau verzeichnet.*

Fast genau ein Jahr nach der letzten Abnahme der Deutschen Tanzsportabzeichen und der Tanzsternchen erwartete die TSG Rubin Zwickau wieder einen heißen Tag. Es war nicht ganz so tropisch heiß wie im Vorjahr, aber sieben Stunden Abnahmen sind trotzdem kein Pappenstiel. Da mussten die drei jungen Abnehmerinnen viel Kondition beweisen.

Fast schon traditionell ging es mit den Schulen des Landkreises Zwickau los. Fast 30 Abnahmen kamen dabei zusammen. Danach folgten die Kleinsten. Aus einer Kindertagesstätte trauten sich sechs kleine Mädchen. Die Jüngste war erst vier Jahre und freute sich wie die anderen über ihr kleines Tanzsternchen.

15 Gruppen des Vereins hatten sich zur gemeinsamen Abnahme gemeldet. Vom Kindertanz über Videoclip-Dancing bis Line-Dance war alles dabei, was in einer Gruppe getanzt werden kann. Auch die Zumba-Gruppe wollte zeigen, dass sie sich zum Vorjahr verbessert hat. Dies beschei-

nigten auch die beiden Abnehmerinnen, die schon im vergangenen Jahr an der Fläche gestanden hatten.

Natürlich gab es auch Paartanz. Die Paare der Vorturniergruppe war sichtlich nervös und mangels gewohnter Musik dauerte die Abnahme länger als erwartet. Trotzdem schafften alle ihr gewünschtes Abzeichen. Sie wussten aber, dass bis zu ihrem ersten Breitensportwettbewerb in Zwickau Anfnag Oktober alle noch viel zu üben haben.

Die Turnierpaare absolvierten ihr Pensum ohne Probleme. Sie hatten eher mit der etwas kleineren Tanzfläche zu kämpfen. Den Reigen beschloss die Hobbytänzer. Wie in den letzten Jahren trauten sich hier noch zu wenige, um ihr Können der sehr netten Jury zu demonstrieren. Besonders freute sich die TSG Rubin über ein Paar einer Zwickauer Tanzschule. Es war dem Aufruf in der Presse gefolgt und wurden mit dem Abzeichen in Bronze belohnt.

*Mario Tischler*

### Die Bilanz

**19 Kleine Tanzsternchen**  
**5 Große Tanzsternchen**  
**66 Mal Bronze**  
**88 Mal Silber**  
**13 Mal Gold**  
**5 Mal Gold mit Kranz**  
**11 Wiederholungen**



*Eine der vielen Videoclip-Gruppen bei ihrer Abnahme, im Hintergrund links neben der Säule Olivia Thiele bei der Bewertung. Foto: privat*

# Sachsentour auf der Lipsiade

## TSC Leipzig bietet wieder Drei-Flächenturnier an

*Mehr als 800 Ehrenamtliche waren bei der 20. Lipsiade im Einsatz und sorgten dafür, dass die Leipziger Kinder- und Jugendsportspiele unter der Regie des Stadtportbundes Leipzig wieder zum Erfolg wurden.*

Ergebnisse und Fotos zum Turnier unter [www.tanzsportclub.de](http://www.tanzsportclub.de)

In 27 Sportarten mit einer Vielzahl von Wettbewerben sowie beim Staffellauf der Leipziger Grundschulen, Vorschulturnen und im Kita-Wettbewerb "Sport, Spiel, Spaß" präsentierten ca. 5.700 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen drei und achtzehn Jahren Leipzigs sportliche Vielfalt.

Grund genug für den TSC Leipzig, der Bitte des SSB Leipzig nachzukommen und wieder erneut ein Drei-Flächen-Turnier auszurichten, das für die „LTVS-Sachsentour“ als Schwerpunktveranstaltung gewertet wird.

Vereine aus acht Bundesländern (Sachsen, Sachsen-Anhalt, Berlin, Thüringen, Brandenburg, Bayern, Niedersachsen, Bremen) meldeten insgesamt 90 Paare aus 38 Vereinen aus 27 Städten. Mit der Lipsiade wurde die erst am 15. April ihrer Bestimmung übergebene, neu errichtete Sport- und Freizeithalle „Am Rabet“ einem tanzsportlichen Test unterzogen. Das allein war schon eine organisatorische Herausforderung, denn vier Wochen vor der Veranstaltung erfuhr der Verein, dass die ursprüng-

lich angemeldete und veröffentlichte Halle nicht zur Verfügung steht. Viele Telefonate seitens des SSB und weiterer reger Schriftverkehr waren erforderlich, um die eingeladenen Funktionäre, Helfer und nicht zuletzt die über ihre Vereine gemeldeten Paare über den Ortswechsel zu informieren.

Die Befürchtung der Hallenmeister um das neue Parkett: „Ihr habt doch die Schuhe mit den dünnen Absätzen an“ musste auch noch ausgeräumt werden. Und dazu kommt noch das leidige Problem mit der Einhaltung der Meldefrist! Ach - wenn sich doch alle daran halten würden, wäre allerhand Stress vermeidbar. Erst in letzter Minute konnten die Programme gedruckt werden, weil dann auch noch etwa ein Dutzend Paare die neuen Möglichkeiten eines Doppelstarts nutzten und somit die Startlisten und -nummern wieder aktualisiert werden mussten.

Für Turnierleiter, Dr. Horst Galle, die Beisitzer, die Protokollanten, die 21 Wertungsrichter und alle anderen Funktionäre am Rand des Geschehens begann um 9.30

Uhr ein „arbeitsreicher“ Tag, immerhin standen 21 Turniere auf dem Programm. Neuste Beschallungstechnik in der Sporthalle sowie die gewohnt tolle Musikauswahl durch Benjamin Kosbab trugen sehr zum Gelingen der Veranstaltung bei. Wenn man in neun Stunden keinen Titel doppelt hört, ist das schon eine super Leistung. Im Laufe der Veranstaltung wurden über 600 Besucher und Familienangehörige als ständig wechselndes Publikum gezählt. So reichten die vorhandenen 180 Tribünenplätze der Freizeithalle nicht aus und es mussten Sportbänke in Sitzgelegenheiten umfunktioniert werden, aber der Platz reichte schließlich für alle. Die gastronomische Versorgung hielt Sportler und Gäste bei Laune und Kräften.

Doppelstarts haben viel Gutes: Denn einige Paare konnten so gleich mehrere der begehrten Lipsiade-Medaillen mit nach Hause nehmen. Am erfolgreichsten waren dabei die Brüder Mark-Oliver und Florens-Leander Otte mit ihren Partnerinnen Lina Martin und Hanh Nguyen Thi Duc vom TSK Residenz Dresden in den Startklassen der Junioren II D und Jugend D Standard und Latein: Sie „räumten“ insgesamt fünf Medaillen ab.

*Uwe Zimny, Jürgen Schuckert*

*Links die Kleinsten: Daniel Pastuchow/ Leonie Engelke (Kinder D-Latein, btc Grün-Gold der TG Berlin) mit der Startnummer 81. Rechts Tillman Handschuh/ Antonia Winkler (TC Rot-Weiß Leipzig).  
Fotos: Böhme*



# 30 Jahre Tanzsport- trainertätigkeit

## Jubiläumsfest für Renate und Michael Hölschke

*LTVS-Präsident  
Dietrich Rupp  
und die Gastgeber  
Renate und  
Michael Hölschke.  
Foto: Studio  
Münzberg  
Meißen*



Ihr Jubiläum „30 Jahre Tanzsporttrainer“ feierten Renate und Michael Hölschke am 14. Juni im Ball- und Brauhaus Watzke in Dresden, im schönsten Jugendstilsaal der Stadt. Beinahe wäre das Vorhaben im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser gefallen. Es ist dem Einsatz des Personals des Hauses und vielen unbekanntem Fluthelfern zu verdanken, dass während des Elbhochwassers eine Woche zuvor das Gebäude nicht geflutet wurde und pünktlich zum Ball alles wieder funktionierte.

270 Gäste kamen, in kurzen Reden wurde die Leistung der Gastgeber für den Tanzsport gewürdigt. Dietrich Rupp, Präsident des LTV Sachsen, zeigte den Konflikt nach dem Ende der aktiven Tanzlaufbahn zwischen einstigem Berufsleben und der anfangs nebenberuflichen Tätigkeit als Trai-

ner auf. Dr. Horst Galle, Ehrenmitglied des LTV Sachsen, erinnerte an die Zusammenarbeit im Präsidium des Verbandes. Dr. Hans-Detlev Tauscher, ehemaliger Vorstandsvorsitzender des TSK Residenz Dresden, der Hauptwirkungsstätte der beiden Trainer, fand sehr persönliche Worte zur gemeinsamen Arbeit im Verein und führte an, dass im Lauf der Jahre die beeindruckende Zahl von über 160 Turnierpaaren zusammengekommen ist, dabei 96 Residenz-Paare, die in der B-, A- oder S-Klasse trainiert wurden.

Michael Hölschke stöhnte auf: „Ihr bringt mir den ganzen Zeitplan durcheinander“, als ein nicht erwartetes Defilee der Gratulanten aufmarschierte. Anschließend folgte unter seiner Regie ein Programmhöhepunkt dem anderen. Selbstverständlich erwarteten die Gäste Tanzsport auf hohem Niveau, dieser Anspruch wurde durch Paare aus den Vereinen Residenz, Saxonia und Casino Dresden sowie Rot-Gold Meißen sicher eingelöst.

Ein echter „Knaller“ war die Kinderlateinformation des TK Stardance Chomutov (Komutau) aus Böhmen. Die 23 Mädchen und der Solojunge im Alter von acht bis zwölf Jahren, tschechische Meister der Kinderformationen, boten mit Begeisterung eine Lateinshow, die Beifallstürme im Saal auslöste. Danach zeigten zwei Dreizehnjährige, die bereits Siege im Europa- und Weltvergleich eingebracht haben, Solodarbietungen im Lateinrhythmus.

Die Showeinlagen wechselten rasant miteinander ab. Einer Abwandlung des Break-Dance (Popping) als Solopart mit Ele-

menten der Pantomime und Isolation mit dem effachen Deutschen Meister und zweifachen Weltmeister Poppin Hood (alias Sven Weller) aus Stuttgart folgte eine Illusionsschau. Zwischendurch ging Hölschkes Festzeitschrift mit früheren Zeugnissen der langen Tanz- und Trainerkarriere durch die Reihen. Für die Gäste gab es immer wieder viel Gelegenheit zum Tanzen auf der großen Fläche, bis zum Ballende in bester Qualität begleitet durch die Fridtjof-Laubner-Galaband.

*Dr. Hans-Detlev Tauscher*



*Inzwischen dank „Got go Dance“ in der ganzen Republik bekannt: Poppin Hood alias Sven Weller.*



*Siegerurkunde aus dem Jahr 1974. Foto: privat*

### Vertretene Vereine

- TSC Excelsior Dresden
- TC Casino Dresden
- TC Saxonia Dresden
- TSK Residenz Dresden
- TC Grün-Gold Görlitz
- TC Rot-Gold Meißen
- TSC Hoyerswerda
- TC Blau-Gold Bischofswerda
- Tanzteam Wilsdruff
- TC Brillant Bautzen
- TSA im Moritzburger SV
- TSV Schwarz-Weiß Freiberg
- TK Orchidee Chemnitz
- TC Rot-Weiß Leipzig
- TC Schwarz-Rot Neuruppin
- TSC Rennsteigerle Masserberg



*Florens-Leander Otte/Hanh Nguyen Thi Duc beim Jive. Fotos: Studio Münzberg Meißen*

# Verein soll wachsen und gedeihen

## Neues Vereinsheim in Leipzig

*Der TK Blau-Gold Leipzig hat sein neues Vereinsheim in Leipzig-Grünau mit einem Tag der offenen Tür eröffnet. Die Zahl der Mitglieder steigt.*

*Isabel Edvardsson begeisterte die Gäste mit einem Walzer-Workshop.*

Tanzsport begeistert und kann Massen aktivieren: Diese Erfahrung haben die Aktiven des TK Blau-Gold Leipzig am dritten Juni-Samstag gemacht. Der Verein eröffnete mit einem Tag der offenen Tür sein neues Vereinsheim im Stadtteil Grünau. Bis zu 450 Menschen feierten drinnen und (bei schönstem Sonnenschein) auch draußen. Das Fest bei den Blau-Goldenen war auch Dietrich Rupp, Präsident des Landestanzsportverbandes, eine Reise wert. Er lobte, „was dieser Verein innerhalb so kurzer Zeit geschafft hat“.

In der Tat ist dem TK schier Unglaubliches gelungen. Der Verein, dessen Trainingsbedingungen im vergangenen Jahr alles andere als komfortabel waren, hat binnen eines halben Jahres eine ausbaufähige Fläche im Kaufland-Einkaufszentrum

*Das Sonderklasse-Paar  
Martin Herrmann/  
Sandra Tippel.  
Fotos: Grützmüller*



in Leipzig-Grünau aufgetrieben, erfolgreich einen Mietvertrag verhandelt und aus einem kahlen und leeren Lager-Areal ein schickes Vereinsheim mit einem säulenfreien, zehn Meter mal 18 Meter großen Parkett gemacht. „Da stecken hunderte Stunden Freizeit von unseren Aktiven und vielen Unterstützern drin“, sagte Präsidentin Ute Kießling. Dass der Neuanfang gelungen sei, sei Verdienst zahlreicher ehrenamtlicher Vereinsmitglieder, Sportler und vieler Helfer. Die erste kleine Bilanz kann sich wahrlich sehen lassen: Reichlich 100 Frauen, Männer und Kinder stehen in der Mitgliederliste. „Das sind rund doppelt so viele wie vor einem halben Jahr“, sagte Kießling. Die Tendenz ist weiter steigend.

Zum Aufwärtstrend dürfte auch die gute Standortentscheidung beigetragen haben, denn in Leipzig-Grünau und Umgebung lebt ein offenkundig tanzsportbegeistertes Publikum. Vermutlich hat auch der Tag der offenen Tür weitere Interessen-

ten neugierig auf den Parkettsport gemacht. Obendrein kräftig gepunktet hat der TK Blau-Gold mit seinen prominenten Trainern. Die nicht nur aus der RTL-Fernsehshow „Let's dance“ bekannte Profitänzerin Isabel Edvardsson - sie war Moderatorin beim Tag der offenen Tür - und ihr Partner Marcus Weiß sind als Standardtrainer für den TK Blau-Gold engagiert, ebenso die S-Klasse-Tänzer Martin Herrmann und Sandra Tippel. In den Latein-Disziplinen geben Daniel Weilhöfer und Konstantin Niemann ihr Wissen an die Paare weiter.

LTV-Chef Dietrich Rupp gab beim Tag der offenen Tür das Ziel für nächsten Monate vor: „Ich hoffe, dass der Verein wächst und gedeiht.“ Präsidentin Ute Kießling ist optimistisch. „Nachdem wir optimale Trainingsbedingungen geschaffen haben, können wir uns nun voll und ganz der Nachwuchsgewinnung widmen und neue Tanzsportler begeistern“, sagte sie.

*Samira Sachse*



# Trojaner, Hacker und Hochwasser

## „Große Verschwörung“ gegen das Seniorenwochenende

*Der TC Schwarz-Silber Halle musste einige Hürden überwinden, bevor das jährliche Seniorenwochenende über die Bühne gehen konnte.*

Zum 17. Mal fand Anfang Juni das Hallesche Seniorenwochenende statt. Im Vorfeld hatte der TC Schwarz-Silber jedoch mit einigen Schwierigkeiten zu kämpfen. Wegen eines Trojaners war die DTV-Homepage vorübergehend abgeschaltet, und das ausgerechnet kurz vor Meldeschluss. Man konnte nicht auf das Tanzsportportal zugreifen, Paare konnten sich nicht über das Portal anmelden und die Vereine keine Meldungen abrufen. Passend dazu hatte ein Hackerangriff den Internetauftritt des TC Schwarz-Silber lahm gelegt. So konnte der Verein bis einige Tage vor dem Turnier keine Informationen über seine Homepage verbreiten. Dank Telefon, Email, Fax und der schnellen Wiederinbetriebnahme des Tanzsportportals ließen sich die Meldeprobleme doch noch unkompliziert lösen. Dann kam das Hochwasser über Mitteldeutschland. Die Vereins- und Trainingsstätte war



*Thomas Horn/Rosita Boose (TC Schwarz-Silber Halle), Sieger Senioren I B und II B an beiden Tagen, Senioren II A am Sonntag.*



*Ulrich Spanka/Jekaterina Figul (TC Schwarz-Silber Halle), Sieger der Senioren I A am Samstag. Fotos: privat*

Ergebnisse im Internet:  
[www.tanzclub-halle.de](http://www.tanzclub-halle.de)



*Seit 2011 immer dabei: Jiri Lerch/Miri-am Lerchova (Vinicne Sumice Prag, Senioren I C-Latein).*

zwar nicht von den Fluten betroffen, doch die Anfahrt war durch die Katastrophenlage erschwert. Während das Wasser in Halle pünktlich zur Veranstaltung langsam zurückging, erreichten den Verein viele Absagen, die unmittelbar mit der Hochwassersituation in anderen Städten zusammenhängen. So meldete sich ein Drittel der auf der Startliste stehenden Paare wieder ab.

Die angereisten Paare wurden am 8. und 9. Juni wie immer mit Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen empfangen. Zur Begrüßung der Tänzer gab es Schokolade, die sich ganz schön anstrengen musste, in der Hitze nicht davon zu schmelzen. Insgesamt 137 Starts (66 + 71) wurden an beiden Tagen dokumentiert. Am stärksten besetzt waren die Turniere

der Senioren II A an beiden Tagen, die Lateinturniere der Senioren I B und I A mussten ausfallen.

Durch das Turnier führte traditionell Petra Wolf, die mittlerweile etwa 450 Kilometer von Halle entfernt lebt und trotzdem jedes Jahr wieder das zweite Juniwochenende (und nicht nur dieses) in Halle beim Tanzclub verbringt. Die Pausen verbrachten Tänzer, Wertungsrichter und Gäste am Grillstand. Für viele Paare scheint das Seniorenwochenende in Halle schon eine Tradition geworden zu sein, denn man sieht jedes Jahr bekannte Gesichter. Es bleibt zu hoffen, dass es auch für die neuen Paare eine Tradition wird und sich der Club am 14. und 15. Juni 2014 wieder auf viele tanzende Gäste freuen kann.

Jette Schimmel



# Eisenach tanzt

## Auftritte beim Tag des Tanzens und bei Carmen Nebel

Petrus muss ein Tänzer sein! Das glauben zumindest die 200 Aktiven, die vor großem Publikum auf der Freilichtbühne der vollbesetzten Wandelhalle in Eisenach beim 10. Tag des Tanzens auftraten. Das Programm war gespickt mit Highlights. Die Kindergruppen zauberten Märchentänze auf die Bühne, die Jugend- und Erwachsenengruppen hochkarätige Showtänze mit aufwändigen Kostümen und ausgefeilten Choreografien. Diese kamen vom Tanzverein Eisenach, dem Wartburgensemble und den Karnevalsvereinen aus Eisenachs Umgebung. Die Breakdancer von „Urban Lifestyle“ heizten im wahrsten Sinne des Wortes den Zuschauern mit ihrer Firedancer-Show ein. Da gab es Feuerschalen und Raketen an den Turnschuhen – zweifelsohne einer der Höhepunkte des Tages. Die Rock'n'Roll- und Boogie Woogie-Tänzer vom Rock'n'Roll-Club Sylvester rockten die Bühne mit schnellem Tanz und Akrobatik. Fasziniert zeigten sich die Anwesenden von den Darbietungen des Gastpaares Linda Schönfelder/Fabian Gottschall vom TSZ Gera. Vor allem für sie war der provisorische Teppichboden der Bühne bei den Drehun-

gen „kein leichtes Pflaster“. Ihre Standard- und Lateintänze präsentierten sie dennoch mit Eleganz und Ausdrucksstärke.

Zum Finale kam die Schirmherrin und Oberbürgermeisterin Katja Wolf mit auf die Bühne und tanzte zusammen mit allen Teilnehmern und dem Publikum den Rennsteig-Rap. Der Tag des Tanzens ist jedes Jahr wieder eine Demonstration der sehr guten Zusammenarbeit der Tanzvereine aus Eisenach und Umgebung, die ein solches Ereignis erst möglich macht. Dass neben der Oberbürgermeisterin auch der Bürgermeister und die Beigeordnete der Stadt Eisenach unter den Zuschauern waren, lässt auf die Unterstützung der Stadt bei der tanzfreundlichen Sanierung der Bühne hoffen.

*Eberhard Walther*

### Rock'n'Roller bei Carmen Nebel

Thüringen ist bekannt für Dichter, Hightech, Bratwurst und seine schönen Mittelgebirge. Vor allem bei Wanderern und Sportlern ist der Rennsteig, Deutschlands längster und bekanntester Fernwanderweg, sehr beliebt. Folgerichtig ist das „Rennsteiglied“ die inoffizielle Hymne des kleinen Freistaates. Das ZDF gastierte mit der Sendung „Willkommen bei Carmen Nebel“ in der Erfurter Messehalle. Der Thüringische Tanzsportverband rief seine Mitglieder auf, beim großen Finale auf der Bühne eine Choreografie zur neuen Rap-Version des bekannten Liedes zu tanzen. Vom Eisenacher Rock'n'Roll-Club Sylvester machte sich eine ganze Gruppe auf den Weg in die Landeshauptstadt. Insgesamt waren über 350 Tänzerinnen und Tänzer aus Erfurt und Umgebung dem Aufruf gefolgt.

Zur Vorbereitung zeigte Markus Schreyll mit mehreren animierenden Tänzerinnen auf einer kleinen Bühne „happchen-

weise“ die Schritte und Armbewegungen. Bereits hier war die Stimmung großartig. Die Musik hätte ausfallen können – es wäre den laut singenden Tänzerinnen und Tänzern kaum aufgefallen. Zwischen den „Trainingseinheiten“ gab es Bratwurst und Getränke zur Stärkung.

Der große Moment begann zu fortgerückter Stunde mit dem Einmarsch zu Andrea Bocelli in die Halle. Nachdem Carmen Nebel einige der Teilnehmer kurz interviewt hatte, ging es richtig los. Anfangs passten Musik und Choreografie auch wie geprobt zusammen und eine Synchronität der Bewegungen war zu erahnen. Allerdings ging der „Rennsteigmove“ viel länger als geplant, sodass jeder im Freestyle-Tanzen gefordert war. Die Stimmung hätte besser nicht sein können. Der Massentanz bildete eine gebührende Kulisse für das große Finale mit den Prominenten bis zum Abspann mit der Eurovisionshymne. Den Teilnehmern hat es gefallen, das Rennsteiglied hatte sich als Ohrwurm festgesetzt und das ZDF eine tolle Show.

*Eberhard Walther*

*Auf den Bildern sind Aktive des RRC Sylvester zu sehen. Im einzelnen: Oben die Rock'n'Roll-Kindergruppe; unten links Annelie Scheuch/Eberhard Walther; unten rechts: Natalie Etienne/Leon Reißig. Fotos: Maurer*

